



FEUER für die KIRCHE



Novene zum
18.10.2024



Inhalt

Novene zum 18.10.2024

Organisatorische Empfehlung/ Anregung	4
Einleitung	5
Tag 1	6
Tag 2	10
Tag 3	13
Tag 4	16
Tag 5	19
Tag 6	22

Tag 7.....	25
Tag 8.....	28
Tag 9.....	31
Tägliches Schlussgebet	34

Novene zum 18.10.2024 Feuer für die Kirche



ORGANISATORISCHE EMPFEHLUNG

Diese Novene soll zu einer Vernetzung im Gebet beitragen. Die digitale Form ist über

<https://schoenstatt.com/> erhältlich

à Start ist am 9.10.2024



GUTE ERFAHRUNG UND ANREGUNG:

Manche installieren auf ihrem Handy ein persönliches Akustiksignal, zum Beispiel einen Klingelton, der sie zu einer bestimmten Uhrzeit (zum Abendsegen oder zur historischen Stunde des Liebesbündnisses um 17.00 Uhr) an das Beten der Novene erinnert.



Einleitung

Dieses Wort begleitet uns in der Novene zur Vorbereitung auf **den Bündnistag am 18. Oktober 2024.**

Vor 110 Jahren hatten die Herzen junger Menschen Feuer gefangen für die stille Lieblingsidee Pater Josef Kentenichs. Mit Feuereifer wollten sie die Gottesmutter bewegen, in Schönstatt „in besonderer Weise ihren Thron aufzuschlagen, ihre Schätze auszuteilen und Wunder der Gnade zu wirken“¹.

Wir danken für das Feuer der Begeisterung, das seither weltweit in unzähligen Herzen für das Liebesbündnis mit Dreimal Wunderbaren Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt brennt.

Bei der 100-Jahrfeier vor zehn Jahren durften wir den Rückstrom des Segens aus aller Welt erleben.

Wir danken für die Vertiefung und Ausweitung des Liebesbündnisses. Die „Meilensteine der Schönstattgeschichte“, insbesondere der dritte Meilenstein mit dem Schritt unseres Vaters und Gründers vor 75 Jahren am 31. Mai 1949, geben Zeugnis von dem, was sich aus diesem Liebesbündnis in den zurückliegenden Jahren entfaltet hat.

Lassen wir uns von seinem Licht entzünden, um in einer krisenreichen Zeit ein „Feuerbrand des Mariengeheimnisses zu werden“², ein Feuer für unsere Kirche, die wir lieben und von der wir ein Teil sind.

1 Gründungsurkunde

2 J. Kentenich, 19.1.1947

FEUER

für die
KIRCHE

Tag 1

Wir danken für das **LIEBESBÜNDNIS MIT DER
GOTTESMUTTER**



Tag 1

Wir danken für das **LIEBESBÜNDNIS MIT DER GOTTESMUTTER** vom 18. Oktober 1914 im Urheiligtum.

Impuls

Lassen wir ein Echo von der 100-Jahrfeier auf uns wirken:

„Es verbindet uns ein und dasselbe, nämlich das Liebesbündnis mit Maria. Da spielt keine Rolle, woher man kommt. Die Gottesmutter wurde so groß gefeiert. Der Jubel, als das Bild in die Arena getragen wurde, war riesig. Das zu erleben war für mich einfach das Größte. Zu erleben, wie die ganze Welt die Gottesmutter feiert ... Da wurde mir nochmal klar, das ganze Programm ringsum war zwar schön, aber eigentlich zählt nur das Zentrale: die Liebe und Treue zur Gottesmutter. Ohne das Liebesbündnis von Pater Kentenich und den Jungs mit Maria wäre Schönstatt ja nicht entstanden und wir hätten alles andere Wertvolle danach nie erlebt.“

achgedacht

Es verbindet uns ein und dasselbe: das Liebesbündnis. Es verbindet uns nicht nur über Grenzen hinweg, sondern auch über Generationen hinweg und in seiner ganzem Tiefe.

Schauen wir in die Anfangsgeschichte – auf die Gründergeneration! Wir dürfen mit Helden und Heiligen unterwegs sein, die das, was sich später in der Schönstattgeschichte entwickelte, bereits vorausgelebt haben ...

Allenvoran Josef Engling. Pater Kentenich nennt ihn die „gelebte Gründungsurkunde“, ein „Meisterwerk göttlicher Erziehungskunst durch Maria“, die „originelle Verkörperung des Schönstattheiligen“. Josef lebte das Liebesbündnis aus der Bindung an Herrin, Haupt und Heiligtum bereits in der ganzen Tiefe, die es birgt – mit Blankovollmacht, Inscriptio und Ganzhingabe seines Lebens. Mitten im Krieg führte er ein tiefes Gebetsleben, leitete zur Versöhnung an und setzte sich unermüdlich für eine christliche Gestaltung seiner Umgebung ein, sodass er bis in unsere Zeit hinein ein leuchtendes Vorbild und Verlebendigung des Schönstattgeheimnisses blieb.³

Er scheute sogar in den Wirren des Krieges weder apostolische Kleinarbeit und Misserfolge, noch Gebet und Opfer für seine Kameraden, um sie für die Ziele und Ideale der Kongregation zu gewinnen.

Wir nehmen besorgt in unserer Umwelt wahr: Unfreiheiten, Kälte in menschlichen Beziehungen, das schwere Leid durch Kriege, Verfolgung von Christen, Gleichgültigkeit gegenüber der Kirche, dem christlichen Menschenbild und seiner Würde.

3 Vgl. Mit Josef Engling auf dem Weg, Sigbert Baumann

Auch, wenn sich unsere Möglichkeiten nur im kleinen Kreis abzuspielen scheinen, im Liebesbündnis werden sie wirksam – damals wie heute.

(M)ein Beitrag heute

Welcher Gedanke entzündet mich und lässt sich umsetzen, damit auch ich heute ganz konkret Feuer für die Kirche sein kann?

Gebet *(siehe Abschluss der Novene)*

FEUER

für die
KIRCHE

Tag 2

Wir danken für **110 JAHRE GNADEN- UND
SEGENSQUELLE**



Tag 2

Wir danken für **110 JAHRE GNADEN- UND SEGENSQUELLE**, die vom Urheiligtum aus in alle Welt fließt.

Impuls

Lassen wir ein Echo von der 100-Jahrfeier auf uns wirken:

Ein Mann aus Slowenien schreibt: „Woran ich mich auf jeden Fall weiterhin erinnern werde:

- an das herzliche Willkommen und die Aufmerksamkeiten auf Schritt und Tritt
- an die ausgezeichnete Organisation
- an die schöne Natur und die Gebäude in Schönstatt
- an die gnadenvollen Momente im Urheiligtum
- an das Gefühl, dass mich die Gottesmutter braucht und mich annimmt
- an die Überzeugung, dass ich innerlich angeredet und zu den anderen gesandt bin.

Ich wünsche mir, dass viele Leute, in meiner Heimat Slowenien mindestens eine der bedeutenden Botschaften aus Schönstatt erkennen und zwar: Ich möchte gerne bei euch wohnen, wenn ihr mir nur beweist, dass ihr mich liebt.“

Nachgedacht

Ein Segensstrom geht vom Urheiligtum aus – in alle Welt. Bei der Begegnung mit Papst Franziskus anlässlich der Jubiläums-Pilgerfahrt 2014 sagte dieser nach der Erneuerung des Liebesbündnisses:

„Indem ich Ihnen den Segen gebe, sende ich Sie als Missionare in die kommenden Jahre. Ich sende Sie, nicht in meinem Namen, sondern im Namen Jesu. Ich sende Sie, nicht allein, sondern an der Hand unserer Mutter Maria und im Schoß unserer Mutter, der heiligen Kirche. Ich sende Sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

(...) Vor einiger Zeit hat ein Schönstatt-Priester mir ein Bild der Gottesmutter geschenkt. Und das habe ich auf meinem Nachttisch. Und jeden Morgen, wenn ich aufstehe, berühre ich es und bete. Das ist ein Geheimnis, das ich euch erzählen wollte.“

Womit möchte ich der Gottesmutter beweisen, dass ich sie wirklich liebe, damit von ihrem Thron aus ein Segensstrom zu den Menschen fließen kann, zu denen ich gesandt bin?

(M)ein Beitrag heute

Welcher Gedanke entzündet mich und lässt sich umsetzen, damit auch ich heute ganz konkret Feuer für die Kirche sein kann?

Gebet *(siehe Abschluss der Novene)*

FEUER

für die
KIRCHE

| 13

Tag 3

Wir danken für die **100-JAHRFEIER DES
LIEBESBÜNDNISSES VOR 10 JAHREN**



Tag 3

Wir danken für die **100-JAHRFEIER DES LIEBESBÜNDNISSES VOR 10 JAHREN** und für den Rückstrom des Segens aus aller Welt zum Ursprungsort.

Impuls

Lassen wir ein Echo von der 100-Jahrfeier auf uns wirken!

„Als Helferin möchte ich danken, ...

Für die Zeit in Schönstatt.

Für die Zeit als Helferin.

Für die freie Zeit.

Für die tolle Bewirtung.

Für die Übernachtung.

Für die sauberen Toiletten.

Für die vielen frohen und freundlichen Gesichter, die mir entgegenlachten.

Für die Zeit mit dem netten Team ...

Ich bin froh und stolz, dabei gewesen zu sein an diesem besonderen Jubiläum.

Die Freude der Menschen hat mich überwältigt und mir auch wieder gezeigt: So kann unser Weg, unser Leben, unser Tag auch sein. Es geht tatsächlich.

Als ich nach dem Jubiläum nach Hause kam, habe ich meine Männer (zwei Söhne und Mann)

zusammengeholt und erklärt: ‘Das Paradies gibt es und ich war vier Tage dort.’ “

Nachgedacht

Alles für Schönstatt. Schönstatt für die Kirche. Die Kirche für den Dreifaltigen Gott. Ein Wort unseres Vaters und Gründers, Pater Kentenich. Sein Feuer springt über, weltweit, sodass ein wahrer Rückstrom des Segens zurückfließt zum Ursprungsort.

Was motiviert Menschen heute, alles für Schönstatt, für die Kirche, für den Dreifaltigen Gott zu geben?

Matias aus Chile, fünf Monate Volontär beim Jubiläum, Wirtschaftswissenschaftler, berichtet: „Ich kenne Schönstatt, seit ich ein Kind war. In Schönstatt habe ich erfahren: Wenn man für die Gottesmutter arbeitet, erzieht sie einen und schenkt doppelt zurück. Und ich habe immer mehr erkannt, dass das Liebesbündnis einen formt, um die Gesellschaft zu verändern, in der man lebt. (...) Gottesmutter, mein Feuer soll dafür brennen, dass ich innerlich nie gleichgültig werde und immer die Kraft habe, dich in die Gesellschaft zu tragen.“

(M)ein Beitrag heute

Welcher Gedanke entzündet mich und lässt sich umsetzen, damit auch ich heute ganz konkret Feuer für die Kirche sein kann?

Gebet *(siehe Abschluss der Novene)*

FEUER für die KIRCHE

Tag 4

Wir danken für das **FEUER DES
URSPRUNGSGEISTES**



Tag 4

Wir danken für das **FEUER DES URSPRUNGSGEISTES** – neu entzündet durch den Fackellauf 2014 von Valle di Pompei zum Urheiligtum.

Impuls

Lassen wir ein Echo von der 100-Jahrfeier auf uns wirken!

Ein Fackelläufer erzählt:

„Das tiefste war, als wir in die Arena einliefen und ich auf der Bühne sagen konnte: ‚Wer eine Sendung hat, muss sie erfüllen.‘ Eigentlich spreche ich nicht gerne vor einer großen Menge und wollte das eigentlich nicht, aber offenbar wollte es der Himmel ... Ich war aber sehr aufgeregt. Als wir danach gemeinsam im Schönstattheiligtum waren, fühlte ich mich besonders mit Maria verbunden!“

Nachgedacht

84 junge Männer tragen die Fackel 1800 km von Valle di Pompei zum Urheiligtum, geben das Licht weiter an 10 000 Pilger aus aller Welt.

Das hat nicht wenig Opfer gekostet, aber wo das Feuer des Ursprungsgeistes glüht, ist Großes möglich.

Pater Hagel, der mit Josef Engling den Alltag im Studienheim erlebt hat, schreibt später:

„Die Verhältnisse im alten Haus waren für das Opferbringen sehr günstig. (...) Was die Einzelnen still für sich taten, werden wir erst am Ende der Zeiten erfahren; das wird uns verborgen bleiben. Denke ich zurück an jene Zeit, so muss ich sagen, es war mit die schönste Zeit meines Lebens.“

Ob den Jungen damals der Gedanke aus der Gründungsurkunde noch im Ohr war? „Beweist mir erst, dass ihr mich wirklich liebt, dass es euch ernst ist mit eurem Vorsatze. Jetzt habt ihr dazu die beste Gelegenheit.“ Die Herausforderungen des Krieges sollten ihnen „zum außerordentlich fördernden Hilfsmittel“ werden – und sie wurden es, weil sie die Gottesmutter wirklich liebten.

(M)ein Beitrag heute

Welcher Gedanke entzündet mich und lässt sich umsetzen, damit auch ich heute ganz konkret Feuer für die Kirche sein kann?

Gebet *(siehe Abschluss der Novene)*

FEUER

für die
KIRCHE

Tag 5

Wir danken für die **VERTIEFUNG UND
AUSWEITUNG DES LIEBESBÜNDNISSES**



Tag 5

Wir danken für die **VERTIEFUNG UND AUSWEITUNG DES LIEBESBÜNDNISSES** in der Schönstattgeschichte, insbesondere für den Schritt Pater Kentenichs vor 75 Jahren am 31. Mai 1949.

Impuls

Lassen wir ein Echo von der 100-Jahrfeier auf uns wirken:

„Die Tage in Schönstatt leuchten in uns nach und geben an vielen Stellen Kraft und Motivation. Ich habe an diesen Tagen oftmals die vielen in und für die Kirche Beschäftigten bedauert, die mit dem Schicksal hadern und unzufrieden, sowie pessimistisch sind. Wie viel geht ihnen verloren, weil sie dieses kraftspendende Ereignis nicht erleben durften.

Diese Freude, diese Ausgeglichenheit, diese Begeisterungsfähigkeit insbesondere der Südamerikaner hat uns tief beeindruckt, aber auch Hoffnung gegeben, dass die Idee Schönstatts auch im Rahmen des 200sten Geburtstags noch gelebt wird.“

Nachgedacht

Als motivierend, kraftspendend, ermutigend erleben Menschen Schönstatt für ihr Glaubensleben

und wünschen, dass alle Gläubigen, ja, die Kirche insgesamt das Geschenk des Lebens aus dem Liebesbündnis entdeckt.

Den Glauben auf natürliche und authentische Weise in das tägliche Leben integrieren – das ist organisch Leben. Wo wir im Sinn des organischen Denkens, Lebens und Liebens das Liebesbündnis mit der Gottesmutter leben, ist Glaube ansteckend, begeisternd, frohmachend, tragend – auch und gerade in schwierigen Zeiten.

Wir wünschen uns ein hörendes Herz und die Gabe einer neuen Sprache, wie Maria mit den Aposteln im Pfingstsaal, damit wir als Kirche die Menschen unserer Zeit verstehen und sie mit der frohen Botschaft vom Reich des Vaters wieder erreichen.

(M)ein Beitrag heute

Welcher Gedanke entzündet mich und lässt sich umsetzen, damit auch ich heute ganz konkret Feuer für die Kirche sein kann?

Gebet (*siehe Abschluss der Novene*)

FEUER

für die
KIRCHE

Tag 6

Wir danken für das Feuer der **LIEBE**
ZUR KIRCHE



Tag 6

Wir danken für das Feuer der **LIEBE ZUR KIRCHE**, das im Herzen unseres Vaters und Gründers brannte.

Impuls

Lassen wir ein Echo von der 100-Jahrfeier auf uns wirken:

„Am meisten freut mich, was es in den Herzen gezündet hat. (...) Beim Jubiläum selbst fehlten vielen die Worte – mir auch, aber im Nachhinein zu erleben, welches Feuer,

- welche Dankbarkeit,
- welches Getragensein,
- welche Motivation für Schönstatt und für die Kirche
- es nachhaltig bei denen geweckt hat, die es erlebten, kann man eigentlich sagen: Die Königin hat richtige Wunder in den Herzen bewirkt.“

Nachgedacht

Dieses Feuer für Schönstatt und für die Kirche, das ansteckt, wärmt, erhellt, brannte vor allen anderen „Schönstattkindern“ zuerst im Herzen unseres Vaters und Gründers.

Dieses Feuer gab ihm selbst in ausweglosen Situationen Hoffnung.

Dieses Feuer ließ ihn in stürmischer Zeit sogar Leichtigkeit, Freude und Zuversicht ausstrahlen.

Dieses Feuer ist Maria, der er ganz und gar vertraut.

Wir sind davon überzeugt, dass Pater Kentenich eine prophetische Sendung hat – gerade für unsere Zeit, für unsere Welt, für Kirche und Gesellschaft, wenn er schreibt:

„Dazu kommt die Überzeugung, dass die Gottesmutter, von der wir gläubig sagen, dass sie alle Häresien allein überwunden hat, nunmehr auch in hervorragender Weise die Sendung hat, den Kollektivismus zu überwinden. Nach Meinung der Päpste kann das aber nur geschehen, wenn die Liebe zu ihr allerorten in tiefgreifender Weise verbreitet wird. Das größte Hindernis für eine wirksame Marienminne ist wiederum dieses mechanistische Denken.“⁴

Lassen wir unser Herz immer neu entzünden von dem Feuer seiner Liebe zu Maria, zu den Menschen und zur Kirche – ganz organisch.

„Lass uns als Feuerbrände glühen und freudig zu den Völkern ziehen.“

(M)ein Beitrag heute

Welcher Gedanke entzündet mich und lässt sich umsetzen, damit auch ich heute ganz konkret Feuer für die Kirche sein kann?

Gebet *(siehe Abschluss der Novene)*

4 J. Kentenich, 05.05.1952 an A. Menningen

FEUER

für die
KIRCHE

Tag 7

Wir danken für **ALLE, DIE SICH
SEITHER VOM LICHT PATER
KENTENICHS ENTZÜNDEN LASSEN**



Tag 7

Wir danken für **ALLE, DIE SICH SEITHER VOM LICHT PATER KENTENICHS ENTZÜNDED LASSEN** und mit ihm bereit sind, „Feuer für unsere Kirche“ zu sein.

Impuls

Lassen wir ein Echo von der 100-Jahrfeier auf uns wirken:

„Einmal kam ich zu einer Veranstaltung in der Pilgerarena sehr knapp und suchte mir im Gewimmel der Menschen einen Platz. Schließlich fiel mir auf einer Bankreihe ein leerer Platz in die Augen und ich fragte die dort Sitzenden, sie waren aus Puerto Rico, ob der Platz noch frei wäre. Ein Mann antwortete mir, er hätte den aufgehoben ‚for a very good friend‘ – also für einen sehr guten Freund. Ach so, antwortete ich und wollte gerade weitergehen, da meinte er: ‚Nein, kommen Sie nur! Sie sind doch genau der gute Freund, den die Gottesmutter geschickt hat!‘“

Nachgedacht

Ein Willkommen-Sein auf ganz natürliche Weise öffnet Herz und Seele für übernatürliche Geschenke, denn Gnade baut auf der Natur auf.

Immer wieder ist es der Wesenszug schlichter Natürlichkeit und echter Menschlichkeit, der an Pater Kentenich faszinierte. Ein Kontakt mit unserem

Vater und Gründer wurde für viele Menschen zu einer tiefen Begegnung von Herz zu Herzen, ohne Unterschied von Rang und Namen, Herkunft oder Eigenart. Er weckte Vertrauen und wertete jeden in seiner Würde, schenkte Geborgenheit und Sicherheit aus der eigenen Verankerung in Gott. Ungeplante Besucher empfanden sich in der Begegnung mit ihm als geradezu erwartet, ja, von Gott geschickt. Und sie erlebten in ihm „ein Stück Himmel“.

Welch loderndes, wärmendes, helles Feuer der Liebe zur Kirche ist es, wenn wir uns vom Charisma Pater Kentenichs, von seinem Feuer entzünden lassen und in Sendungsergriffenheit brennen für das Liebesbündnis? Dann kann die Gottesmutter vom Heiligtum aus viele Herzen an sich ziehen.

Obiges Beispiel angewandt: Wer ist „genau der gute Freund, den die Gottesmutter (mir heute) geschickt hat“?

(M)ein Beitrag heute

Welcher Gedanke entzündet mich und lässt sich umsetzen, damit auch ich heute ganz konkret Feuer für die Kirche sein kann?

Gebet *(siehe Abschluss der Novene)*

FEUER

für die
KIRCHE

Tag 8

Wir danken dafür, dass wir uns in all unserem Wirken „**ALS WERKZEUGE IN DER HAND DER GOTTESMUTTER WISSEN**“



Tag 8

Wir danken dafür, dass wir uns in all unserem Wirken „**ALS WERKZEUGE IN DER HAND DER GOTTESMUTTER WISSEN**“⁵ – gerade auch in der gegenwärtigen krisenreichen Zeit der Kirche.

Impuls

Lassen wir ein Echo von der 100-Jahrfeier auf uns wirken:

„Mein Augenblick beim Jubiläum war am Samstagnachmittag in der Pilgerarena, die an sich ja schon beeindruckend genug war, mit all den tausend Leuten aus den unterschiedlichsten Ländern und Gliederungen und dann mittendrin zu stehen ... Und dann kam SIE. So feierlich und erhaben, so echt und nah und wahr wurde die MTA durch die Ränge getragen und gefeiert. Man hat gespürt, da war so viel Ehrfurcht vor dieser großen Frau, so viel persönliche Beziehung zu jedem Einzelnen und man wusste gar nicht, wie man ihr huldigen sollte. Mal wurde geklatscht, dann hat man einfach nur geschaut, sie bewundert, gewartet und gefiebert, bis sie an der Bühne angekommen ist und ihren Platz gefunden hat. Gestandene Männer haben sie weitergetragen, kleine Mädchen haben ihr Rosen gestreut, wie einer Königin.

5 J. Kentenich, 5.5.1952 an A. Menningen

Wenn ich so darüber nachdenke, klingt das absurd. Und trotzdem hat sich das gar nicht abgehoben für mich angefühlt, ereignisheischend oder gespielt, sondern ganz rein und wahr. Wie sie selbst.“

Nachgedacht

Dass „die Kirche im Bild der Gottesmutter sich selber sieht und sich selber schützt“⁶, gehört zum Kirchenbild unseres Gründers. Wo die Gottesmutter aus dem Heilsgeschehen herausgelöst wird, geschieht dies aus mechanistischer Denkweise heraus. Auch innerhalb der Kirche. Am 31. Mai 1949, als Pater Kantenich den ersten Teil seines Lehrbriefes, der „Epistola perlonga“, der Gottesmutter auf den Altar legte, drohte bereits am Horizont die Zerstörung unserer freien Gesellschaft und die Unterdrückung der Kirche.⁷

Wir ersehnen eine Kirche, die so ist, wie Maria: ganz geöffnet für Gottes Geist. Damals wie auch heute ist es die Gottesmutter, die uns Hilfe in der Not sein wird. Ihre Zusage gilt von Anfang an: „Ich liebe die, die mich lieben.“⁸

(M)ein Beitrag heute

Welcher Gedanke entzündet mich und lässt sich umsetzen, damit auch ich heute ganz konkret Feuer für die Kirche sein kann?

Gebet (siehe Abschluss der Novene)

6 J. Kantenich, 27.12.1964

7 Gedanken aus der Vigil zum Jubiläum des 31. Mai, 2024

8 Gründungsurkunde

FEUER für die KIRCHE

| 31

Tag 9

Wir danken dir für alle, die **MIT FREUDE
UND ZUVERSICHT**



Tag 9

Wir danken dir für alle, die **MIT FREUDE UND ZUVERSICHT** die Sendung Schönstatt mittragen.

Impuls

Lassen wir ein Echo von der 100Jahrfeier auf uns wirken:

„In der Nacht vom 17. auf den 18. Oktober durfte ich Augenzeuge von etwas ganz Beindruckendem sein.

Kurz vor Mitternacht legte das Krönchen der MJF in einer Kette von Mädchen aus aller Welt den Weg von der Sonnenau bis zum Urheiligtum zurück: von Hand zu Hand ... Oberhalb der Sonnenau konnte ich sehen, wie alle Mädchen, die das Krönchen schon empfangen hatten, langsam zum Urheiligtum strömen. Ein schönes Bild. Kaum war ich jedoch oberhalb der Sonnenau, hielt zu meinem Glück neben mir ein Helfertaxi und ich kam schnell auf den Berg. Weil aber noch drei chilenische Jungen im Auto waren, fuhr der Fahrer diese zunächst zur Anbetungskirche. Dort strömten junge Männer mit Fackeln in der Hand vom Mutterhaus her zur Anbetungskirche. Ein sprechendes Bild. Diese Momente haben mich sehr beeindruckt: An der Schwelle des neuen Schönstattjahrhunderts strömen die Mädchen im Tal zum Urheiligtum und verweilen an dem Ort, an dem vor 100 Jahren alles begann.

Und zur gleichen Zeit strömen die Jungen auf dem Berg zu unserem Vater und verweilen bei der Person, mit der alles vor 100 Jahren im Kreis junger Männer begonnen hat. Im Herzen dachte ich: Schönstatt darf froh und mit Gewissheit in die Zukunft schreiten.“

Nachgedacht

Am Anfang der Schönstattgeschichte standen die verheißungsvollen Worte Pater Kentenichs aus der Gründungsurkunde: „Ich möchte diesen Ort gerne zu einem Wallfahrts-, zu einem Gnadenort machen für unser Haus und für die ganze deutsche Provinz, vielleicht noch darüber hinaus.“ Das ist wahr geworden. Wir sind heute die neuen „Sodalen“, die die Mission drängt, Schönstatt in der Welt zu begründen. Wir haben ein heiliges Erbe erhalten: den gleichen Schatz wie damals. Er ist uns geschenkt und er drängt uns, ihn unserer Kirche und der heutigen Welt weiterzuschenken.

Heute gilt uns die Bitte unseres Gründers: „Was ihr ererbt von euren Vätern habt, erwerbt es, um es zu besitzen.“

(M)ein Beitrag heute

Was schätze ich an Schönstatt am meisten? Was möchte ich weitergeben? Welcher Gedanke entzündet mich und lässt sich umsetzen, damit auch ich heute ganz konkret Feuer für die Kirche sein kann?

Gebet *(siehe Abschluss der Novene)*



Tägliches Gebet zum Abschluss

Liebe Dreimal Wunderbare Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt.

Im Schatten des Heiligtums ist unsere weltweite Familie entstanden.

Mit unserem Gründer, Pater Kentenich, glauben wir, dass du dich hier am 18. Oktober 1914 in besonderer Weise niedergelassen hast und Wunder der Gnade wirkst.

Im Liebesbündnis wissen wir uns über Länder

und Kontinente verbunden und stellen uns in deinen Dienst.

„Alle, die hierherkommen, um zu beten, sollen die Herrlichkeit Mariens erfahren und bekennen: Hier ist wohl sein, hier wollen wir Hütten bauen, hier soll unser Lieblingsplätzchen sein! (...) Wer die Vergangenheit unserer Kongregation kennt, dem wird es nicht schwer zu glauben, dass die göttliche Vorsehung mit ihr noch etwas Besonderes vorhat.“
(Gründungsurkunde)

Miteinander möchten wir dein Geschenk für die Menschen weitergeben.

Miteinander möchten wir jede Gelegenheit nutzen, um die Herausforderungen großer Veränderungsprozesse in Welt und Kirche richtig auszuwerten.

Miteinander legen wir heute bewusst unseren Beitrag ins Gnadenkapital und empfehlen dir alle Menschen, die wir im Herzen tragen.

Miteinander und um dich geschart bitten wir um den Heiligen Geist, der uns in allen Fragen leiten möge, damit dein Geschenk Früchte bringt in den vielfältigen Nöten unserer Zeit.

Lass alle Heiligtümer Schönstats Orte göttlicher Gnade sein. Schenke Beheimatung, wirke Wandlung und sende uns.

So stellen wir uns dir in der Vorbereitung auf den Bündnistag am 18. Oktober erneut in der „kleinen Weihe“ zu Verfügung:

O meine Königin, o meine Mutter ...



All rights reserved:

Schoenstatt International and Pilgerzentrale

www.schoenstatt.com

